

Tag	Datum	Hauptaktivität / Was / Wo
	19.04.18	Reise 2018
Sonntag	22.04.18	Wir sind wieder auf unserer Norina! Nachdem, vor allem Peter, das Schiff wieder in Form gebracht und alle nötigen Kontrollen und Arbeiten erledigt hat. Nachdem der Kühlschrank aufgefüllt ist und das Schiff voll "gebunkert", legen wir in Burgstacken auf der Insel Fehmarn ab und "stechen in See... " kein Windhauch in Sicht... doch überglücklich, wieder auf dem Wasser in der "grossen Freiheit"! Bald jedoch weht ein kühler Wind auf die Nase und geschützt unter der Backsbude motoren wir unserem ersten Ziel entgegen! Etwas mulmig sind unsere Gefühle schon! Gegen Abend legen wir uns zwischen zwei Dalben im Hafen Bagenkop, auf der dänischen Insel Langeland. Erstes Anlegemanöver bewältigt! Bravo! Wir geniessen den Abend und ein gutes Nachtessen.... wie immer!! Einheimische Eigenprodukte noch aus Fehmarn... Goldbarsch, Rüebli, Kartoffeln und die besten Erdbeern der Welt! In der Nacht streift uns ein kurzes Gewitter, wir schlafen jedoch wie die Götter!
Montag	23.04.18	Trotz schlechtem Wetter und Wind aus der falschen Richtung entscheiden wir uns für die Weiterfahrt in Richtung Glücksburg. Die Norina stampft tapfer gegen Wind und Welle. Kormorane und Ringelgänse fliegen uns entgegen und suchen ihre Sommerplätze. Sonst sind wir alleine unterwegs. Die Sonne begleitet uns bald. Die Flensburger Förde zeigt sich in ihrer typischen Segelmanier! Etwas müde und unterkühlt legen wir im ruhigen Hafen von Glücksburg an. bald ist es warm und gemütlich im Salon, feines Fischnachtessen und ein "Läderacher-Bettmümpfeli" und schon liegen wir in unserer Koje und schlafen wie die Murmeli!
Dienstag	24.04.18	Während ich mit dem Velo in Glücksburg einkaufe, kommt Enno, unser Freund aus Holnis, an Bord zur Begrüssung. Kleine Wanderung dem Strand entlang....alles ist noch so friedlich.
Mittwoch	25.04.18	Enno begleitet Peter nach Flensburg zum Segelmacher, Sprayhood und Backsbude brauchen eine Reparatur. Am Abend geniessen wir dann mit Enno und Lore einen gemütlichen Abend im Restaurant und dann noch in ihrem wunderschönen Haus mit Aussicht aufs Meer bzw. die Förde.
Donnerstag	26.04.18	Nochmals wandere ich bis nach Glücksburg zum Einkaufen.
Freitag	27.04.18	Endlich kommt der Segelmacher mit unserem neuen Gross-Segel und wir können das langersehnte "Tuch" hissen! Auch die Reparaturen von Sprayhood und Backsbude können wir abholen. Wir danken Enno und Lore, für ihre Hilfsbereitschaft. Später trinken wir noch ein Güppli und verabschieden uns von ihnen! Hoffentlich auf bald! Wir erlebten so einmalige Momente mit ihnen, und bewundern sie beide! Er 83, sie 86 ... und segeln immer noch mit ihrer Comfortina.
Samstag	28.04.18	Nun kann uns nichts mehr aufhalten, Norina hat das nötige Rüstzeug für die Fahrt in den Norde! Früh legen wir von unserem Liegeplatz ab und steuern Flensburg an um noch Diesel zu tanken. Dann segeln wir los und später mit Hilfe des Motors aus der Flensburger Förde in Richtung Sønderborg, Dänemark. Brrrrr, kalt ist nur der Vorname. Eingepackt in verschiedene Schichten trotzen wir der Kälte. In Sønderburg legen wir am längseits am Quai vor dem Städtli an.... die Sonne scheint! Peter flickt und flickt... Wasseruhr leckt... Dieseluhr liekt... Grossbaum-Niederholer anpassen.... Decksblock gebrochen ... es nimmt kein Ende! Dann endlich, ein feines Nachtessen, duschen und ab in die Kojen!
Sonntag	29.04.18	Peter kontrolliert erneut alles, putzt, zieht Schrauben an und dann gegen Mittag legen wir ab und segeln/motoren bei leichtem Wind bis zur Dyvig-Bucht, eine wunderschöne idyllische Naturlandschaft. Wir finden einen schönen Liegeplatz vor einem typischen, aus Holz gebautem und dann im dänischen Rot gestrichenen, Hotel. Hier werden wir in den nächsten Tagen bleiben, ungünstiger Starkwind ist angesagt.

Montag	30.04.18	Unwetter fegen über die Bucht und wir geniessen das gemütliche Bordleben mit Mails schreiben, Flaschenpost vorbereiten, malen, lesen. Später, gut eingepackt, erkunden wir die Insellandschaft mit den Hafenvelos.
Dienstag	01.05.18	Regen, kalt und windig. Wir beschäftigen uns im Schiff, und es wird uns nicht langweilig.
Mittwoch	02.05.18	Kalt ist es, aber nicht gefroren, die Sonne scheint, und die Welt sieht wieder anders aus! Früh machen wir uns auf die Weiterreise, der Wind bläst uns Richtung Norden und mit gutem Speed machen wir eine rassige Fahrt. Segeltag, wie im Bilderbuch! Gegen abend legen wir in der Tel-Ka Marina, in Middlefart an. Gleich besuchen wir dieses lustige und interessante Städtlein mit seinem alten Hafen und kleinen Fischerhäuschen. Einkaufen im Supermarket "Kvicky" und dann wieder ab in das warme Stübli.
Donnerstag	03.05.18	Nach einer ruhigen Nacht und einem Regenschauer in der Früh, lösen wir unsere Leinen und machen gute Fahrt mit gutem Wind. Unterwegs sehen wir immer wieder einzelne Schweinswale und endlich einen Seelöwen. Dann versuchen wir unseren Gennaker zu hissen, der jedoch klemmt! Alles wieder in den Sack verstauen und weiter mit Vollsegel bis zur Insel Tunö. Auch hier scheint die Welt still zu stehen, alles ist ruhig und verträumt. Wir legen glücklich an und geniessen den wunderbaren Abend ohne ein Wölklein am Himmel.
Freitag	04.05.18	Der Gennaker mit Bergeschlauch wird am Quai ausgelegt und auf "Leber und Niere" geprüft. Nun sollte es dann eigentlich klappen. Später joggen wir zusammen um die Insel. Ein herrliches Vergnügen in einer unberührten Natur. Nur Landwirtschaft, einige Häuser, etwa 100 Einwohner, viele Seevögel, göttliche Ruhe und das unendliche Meer, ein Urtraum von Inselerlebnis! Danach erledigen wir einige Hausaufgaben.
Samstag	05.05.18	Schönstes Wetter, jedoch noch kühle Temperaturen. Letzter Einkauf von frischem Brot im "Dörflein". Alles ist noch verschlafen und ruhig. Die Insel und ihre wenigen Einwohner strahlen so viel Harmonie aus. Wir verlassen die Insel ungern doch ein guter Segelwind lockt uns weiter. Bald setzten wir den Gennakermit Erfolg! Schweinswale begleiten uns ein Stück. Mit Genuss verspeisen wir einen kleinen Mittags-Imbiss. Am Abend legen wir in der Marina Greena an, und prosten uns mit einem Gläsli zum erfolgreichen Segeltag mit Gennaker zu. Nach dem Nachtessen verziehen wir uns in die warme Stube und spielen Romicub. Obwohl die Tage länger werden, verziehen wir uns immer noch bei Tageslicht todmüde in unsere Kojen.
Sonntag	06.05.18	Peter würde gerne seine Sonntagszeitung lesen, doch mich zieht es weiterder Wind ist gutdie Sonne scheint und die Inselperle Anholt, mitten im Skageratt lockt. Wie Profis setzen wir bald den Gennaker und brausen über die Wellen mit 7 Kn. Ein prächtiger Tag! Im Hafen von Anholt legen wir an, ein paar wenige Schiffe sind am Steg, so ganz nach unserem Geschmack. die Insel hat ca 150 Einwohner mit einer Länge von etwa 15 km. Vor dem Nachtessen wandere ich dem Sandstrand entlang und genieße die Musik der Brandung und der unendlichen Ruhe.
Montag	07.05.18	In den frühen Morgenstunden machen wir uns auf den Weg, zuerst mit Velo, später zu Fuss, quer über die Insel zum mächtigen Leuchtturm Fyr. Rässig wandern wir durch diese Sandwüste mit Islandmoos, Moorpflanzen, wilden Rosen und vereinzelt einige Blümlein. Beim Leuchtturm beobachten wir die faulenzenden oder im Wasser spielenden Seehunde. Der weite Rückweg, ca 2 1/2 Stunden, drängt uns weiter. Glücklich und voll schöner Erlebnisse (und 22 Km in den Beinen) kehren wir zur Norina zurück.
Dienstag	08.05.18	Heute ist für uns Beide ein freier Tagso grübelt, flickt und nuscht Peter am Schiff herumund ich sauge die Inselwelt in mich ein mit einer weiteren Wanderung dem Strand entlang. Während ich mit Malen beschäftigt bin, sehe ich zwei Mütter mit ihren weissblonden Inselkinder, welche vergnügt im eiskalten Wasser und im Sand spielen. Was für ein gesundes Leben!

Mittwoch	09.05.18	Guter Wind und herrliches Wetter versprechen uns eine flotte Fahrt zum nächsten Ziel. Die See ist grob....bald setzen wir den Gennaker und mal mit weniger, mal mit mehr Speed bläst uns der Wind vorwärts. Eine Knoblauchbrot-Zwischenmalzeit gibt uns eine Abwechslung. Endlich erreichen wir die topfebene Insel Läsö, wo wir im überfüllten Hafen im Päckli neben einem anderen Schiff längseits anlegen können. Alles schwedische Schiffe! Es ist bald Auffahrt und da kommen hunderte von Schiffen auf die "Südseeinseln" Dänemarks. Ja gut ...das werden wir auch überleben. Man isst ...man trinkt ...man sünneletplaudertsurft ...golft ...oder genießt einfach das Treiben der Hafentmosphäre. Wie in Italien!! Trotzdem ist die Nacht sehr ruhig.
Donnerstag	10.05.18	Wir entscheiden uns, zu bleiben. Wir haben einen recht guten Platz und wissen ja nicht, wie wir die anderen Häfen vorfinden. So schwingen wir uns auf unsere Bordfahrräder und radeln bis nach Vesterby, dem zweiten Hafen der Insel. Dort hat es einen umtriebigen Fischerladen, wo wir uns mit frischem Fisch und feinen Fisch-Frikadelen eindecken, dann, aber statt "Fish and Chips" gönnen wir uns ein Glace. Es ist ja Sommerwetter!
Freitag	11.05.18	Gegen 11 Uhr bereiten wir unsere Weiterfahrt vord.h. alle Nachbarschiffe einladen, um uns freie Fahrt aus dem Gewühl zu ermöglichen. Bald haben wir es geschafft und zuerst mit Wind, dann mit Motor überqueren wir den Skagerrak, der schwedischen Küste entgegen. In der Marina Marstrand legen wir an, vor einem herzigen, kleinen und farbenfrohen, echt schwedischem Städtchen. Nach dem Nachtessen machen wir noch einen Rundgang.
Samstag	12.05.18	Am Morgen sehe ich mir das Schloss an, doch leider ist es geschlossen, dann erledige ich noch einige Einkäufe. Peter kontrolliert und bereitet das Ankergeschirr für die "Schären" (Schwedische Inselwelt) vor. Dazu gehören speziell Heckanker und die Bug-Treppe um dicht unter den Felsen an Land bzw. die Felsen zu steigen. Auch die "Schären-Eisen" (Felshaken die man in die Felsritzen schlägt, anstelle des Bugankers, um das Schiff mit dem Bug an Land bzw Fels zu befestigen) werden bereit gelegt. Dann wieder mit viel Sonnenschein lösen wir unsere Leinen und motoren durch diese herrliche SchärenlandschaftInselnInseln! Der Fjord schlängelt sich mal schmaler, mal breiter durchs wenig besiedelte Land. Gegen Abend dann finden wir einen wunderschönen Ankerplatz zwischen Inseln unter Naturschutz. Nur Vogelgezwitscher ...Ruhe puur! Der Grill kommt zum ersten Mal zum Einsatz. (feines Angus Steak). Nach dem Essen wagen wir unser erstes Bad in der See! Brrrrr bei 16 Grad.! Doch halb so schlimm und herrlich erfrischend! ... schliesslich wartet ja die warme Dusche auf dem Schiffs-Heck!
Sonntag	13.05.18	Nach einer ruhigen Nacht geniessen wir weiterhin dieses Naturparadies und lauschen den verschiedenen Vogelstimmen. Peter liest seine Sonntagszeitung und ich schreibe Tagebuch. Später besuchen wir die Insel mit dem Dingi und dann zu Fuss. Wir finden viele Austern und Miesmuscheln. Wieder an Bord nuscht Peter und ich male ein wenig.
Montag	14.05.18	Peter hat schon früh das "grosse Reissen" und will den Anker heben, es geht weiter durch den schönen Fjord. Unser UKW Funkgerät funktioniert nicht mehr und wir suchen eine Werft, wo das analysiert und repariert werden kann. In der Werft Henan legen wir an. Dort kann man ein neues Gerät bestellen, doch wir müssen einige Tage warten. Ich bin hässig.... schönstes Segelwetter.... und ich muss mich in Geduld üben... waschen... putzen... einkaufen... ecc.
Dienstag	15.05.18	Weiteres Warten bei schönstem Sommerwetter und gutem Wind
Mittwoch	16.05.18	Warten und Arbeit suchen, schleifen, malen, polieren ecc. Doch dann endlich wird das neue Funkgerät geliefert, installiert und auch die Wasseruhr des Wassertanks ausgewechselt. Nun sind wir wieder ready und könnten morgen weiter. Nach dem feinen Nachtessen pfeift mein "Bürschtl" wieder und die Bordfrau ist auch wieder bei guter Laune. Trotzdem, wir waren in dieser Werft sehr wohl und in guten Händen.

Donnerstag	17.05.18	Endlich sind wir wieder segeltüchtig und wir machen uns vom Steg frei und legen ab. Nach einer rassigen Fahrt erreichen wir die Hallberg Rassy Werft, wo wir anlegen und uns natürlich eine kleine "Auszeit" nehmen, um die Geburtsstätte der Norina zu besichtigen. Nach dem Nachtessen besucht uns der HR-Verkäufer, welcher uns noch gute Törninfos durch die Schwedenschären gibt.
Freitag	18.05.18	Neben der Werft im Dorf kaufe ich noch Brot ein und dann verabschieden wir uns von der Werft und lösen die Leinen. Mit tollem Wind und Sonne segeln wir weiter vorbei an Seschen, kleinen Inseln.... keep sharp lookout!! Wir erreichen das Fischerdörfchen Smögen und legen uns an den Quai. wir spazieren durch den hübschen Ort mit seinem langen, schmalen Hafen. Die Nacht ist etwas unruhig....es wird gefeiert bis in die Morgenstunden.
Samstag	19.05.18	Der Hafen leert sich schnell von allen Segler und zurück bleibt ein verschlafenes kleines Fischerhäfeli. Als letzte verlassen auch wir den hübschen Ort und motoren durch weitere Schärenlandschaften in den schmalen Sole-Kanal. Danach sehen wir auf kleinen umspülten und einsamen Felseninseln verschiedene Seehunde, die an der Sonne lümmeln. in der Bucht Längö legen wir den Anker in den Schlick und geniessen die Ruhe und Einsamkeit. Bald wassern wir das Beiboot und besuchen damit die Steininsel, wo wir uns im Klettern üben. Am Abend, wieder auf der Norina, nehmen wir uns ein erfrischendes Bad bei 15 Grad Wassertemperatur und dann eine warme Freiluftdusche. Eine feine Fischmalzeit rundet den Abend ab und wir geniessen die letzten Sonnenstahlen bis 21.30 Uhr. Dann aber wird es augenblicklich frisch!
Sonntag	20.05.18	Wir verlassen die Kuckucksbucht, der Kuckuck bewacht sie, und suchen uns den Weg durch die Schärenlandschaft mit Segel und guter Sommerlaune. In der paradiesichen Bucht Gluppö legen wir uns an eine Boje. Auch hier werden wir vom Kuckuck begrüsst. Mit Malen und Lesen sind wir beschäftigt, bis uns die Abenteuerlust packt und die Insel erforschen. Wir geniessen eine herrliche Aussicht auf die schären mit wenig Häuser aber viel Mövenabfall: Miessmuscheln, Austern, Schnecken, Seesterne ecc.. Das Motorboot Arlette, welches wir in Henan kennen gelernt haben, sind auch in derselben Bucht angekommen. Nach einem Festessen geniessen wir wieder einen wunderschönen Sonnenuntergang und fühlen uns wie im Paradies!
Montag	21.05.18	Nach einer ruhigen Nacht winken wir unseren Schotten zu und verlassen die Bucht mit Sonne pur und gutem Wind und hissen sehr bald die Segel. Achtung, überall behindern uns Fischerfährnchen. Bei den Inseln Süd- und Nordkoster suchen wir uns einen Weg durch das umliegende Insellaborinth. Es ist ein Naturschutzgebiet für Seehunde und Seevögel. Tatsächlich sehen wir viele Seehunde auf kleinsten Inseln, welche sich in der Sonne tummeln. Wir legen den Anker in einer Bucht und machen uns auf Entdeckungsreise auf der Insel. Wir wandern über Felsen und durch eine Wildnis.
Dienstag	22.05.18	Wieder verlassen wir eine Idylle. schnell setzen wir die Segel und mit gutem Wind machen wir guten Speed. Bald sehne wir die Schnauze von einem Seehund aus dem Wasser "güggele". Adieu Schweden... bis bald! Es war eine tolle Zeit... schönstes Sommerwetter... guter Wind... ruhige See... und prächtige Landschaft!! Unvergesslich!! Die norwegische Flagge wird von Peter gehisst. Während des kleinen Nickerchen des Windes, verwöhne ich meinen Skipper mit einem Käse- und Salami Snack. Dann legen wir uns an den wackligen Steg im Paperhaven. Nicht ganz einfach für uns drei... Norina, Peter und mich! hier planen wir die Weiterreise durch die Insel- und Steinwelt der norwegischen Küste
Mittwoch	23.05.18	Die Nacht ist kühl, doch schon sehr früh scheint die Sonne in unsere Kajüte. Wir joggen auf der Insel, die mit den typischen (IKEA) schwedischen Wohn- und Ferienhäuser besiedelt ist. Alle sehr herzlich und farbenfroh. Dann legen wir ab und suchen unseren Weg durch die Felseninseln. Das Meerwasser ist braun gefärbt, Schmelzwasser aus den Bergen. Bald erreichen wir unser nächstes Ziel, die Marina Hankö im Hankösund. Wir tanken Diesel, Wasser und klaren das Schiff. Auch einkaufen können wir in einem nahegelegenen Laden.

Donnerstag	24.05.18	Wir verschlafen uns! Nochmals Broteinkauf und dann mit mediterranen Temperaturen (25 Grad) segeln und motoren wir über die spiegelglatte See und sichten einen Seehund und beobachten die Enten, Kormorane, Ringelgänse ecc.. Nach einigen Stunden packen wir eine Boje in der Sandöbukta und machen die Norina fest. Bald sind wir 3 Boote in dieser Bucht. Mit dem Dingi rudern wir an Land und erforschen die Insel Sandö, eine Felsenlandschaft mit Pflanzen, wie im Gebirge, Kuhschellen, Wachholder, viel Sanddorn, Kohlgewächse ecc.. Dann schwimmen wir um das Schiff, bei 17 Grad! Zum Nachtessen grilliert sich Peter einen norwegischen Cervelat, nicht schlecht - kommt an unsere St.Galler Chlöpfer heran! Dann erleben wir wieder einen "golden Evening" mit prächtigem Sonnenuntergang. Was kann man sich mehr wünschen??
Freitag	25.05.18	Wir frühstücken auf der "Sonnenterasse der Norina" (Kockpit) bei 25 Grad. Dann machen wir uns frei von der Boje und motoren zwischen den vielen Inseln und Untiefen ins offene Meer. Bald setzen wir die Segel und weiter geht es mit gemütlichem Wind. In der Bucht Tonerhaven legen wir den Anker und hoffen, dass er hält und dass wir in keinem Kabel liegen! Wenige Häuser stehen auf den vielen kleinen Inseln, aber sonst ist es ruhig und einsam, nur Vögel und einige Motorboote unterbrechen die Ruhe. Dann nach einem erfrischenden Abendbad wird der Dessert, frische Erdbeeren mit Rahm, serviert.
Samstag	26.05.18	Vorsichtig heben wir den Anker. Wir haben wiedereinmal Glück gehabt, kein Kabel im Anker, wie wir befürchtet haben. Mit wenig Wind, aber mit Motor setzen wir unsere Reise fort. Bei schwülen Temperaturen erreichen wir Risör. Einige Meilen weiter legen wir unseren Anker in einer idyllische Ankerbucht, Kyodvika, mitten in ein Naturparadies mit Vögeln, Enten, höhere Berge und Wald. Einsamkeit pur. Peter bereitet mir das Kajak vor, und ich gehe auf Entdeckungsreise.
Sonntag	27.05.18	Während Peter seine Zeitung liest, wandere ich durch den wilden Wald, völlig einsam und romantisch. Nur ein Reh treibt mir kurz den Puls in die Höhe. Zurück auf der Norina tuckern wir mit dem Dingi in die nächste Bucht. Am Abend planen wir die Weiterreise und buchen den Flug für mich und Gabriel, Bergen-Oslo-Bergen. Er wird in seinen Schulferien zu uns aufs Schiff kommen. Wir freuen uns!
Montag	28.05.18	Wir verlassen unsere Krähen -und Vogelbucht in Richtung Risör, wo wir vor der Werft anlegen und Peter ein Ersatzteil für den WC-Tank sucht. Doch ohne Erfolg. Ich gehe einkaufen und besichtige die Ortschaft mit all den weissen Häusern. Mit viel Wind und grober See segeln wir weiter bis zur Insel Kvaloya, wo wir vor einem Fischerhaus anlegen dürfen. Nacht und dann glücklich in die Kojen.
Dienstag	29.05.18	Wir suchen den Weg durch Untiefen, kleinen Inselchen und nach wenigen Meilen erreichen wir Grimstad, wo wir längseits am Steg anlegen. Unsere norwegischen Nachbarn geben uns gute Tips für unsere Weiterreise. Wir sind um jeden Ratschlag dankbar, denn die Küste ist ein Labirynth. Dann sehen wir uns die Ortschaft an, auch wieder mit herzigen kleinen weissen Häusern.
Mittwoch	30.05.18	Auch hier versucht Peter einen Hydrauliker zu finden. Doch die H.R.-Werft kann ihm via Mail mit gutem Rat beistehen. Nach einem Joggertürli legen wir ab, wir haben gutes Wetter und guten Wind. Gegen Abend finden wir eine Bucht, wo wir den Anker legen und eine Bugleine an Land festmachen. Bald gehts ins frische Wasser zum Baden bei 19 Grad! Wie im Mittelmeer! Nur eben völlig alleine. Die Norinaküche verwöhnt Peter mit Vollprogramm, Apero, Vorspeise, Hauptspeise, Dessert und erst noch Bettmümpfeli.
Donnerstag	31.05.18	Eine ganze Schulklasse paddelt mit Kanu's an uns vorbei. Dann brechen auch wir auf, Anker hoch (mit Trosse!!) Landleine los und mit Gennaker und gutem Wind machen wir rauschende Fahrt. Nach ca 2 Stunden entdecken wir Risse im Top des Gennaker's. Sofort bergen des Gennakers und weiter mit Gross und Genua, später mit gerefften Segeln weiter bis nach Mandal., wo wir längseits am Steg anlegen. die Motorjacht Arlette, unsere Englischen Freunde aus Henan, sind auch hier.

Freitag	01.06.18	Frühmorgens reisse ich den Skipper aus dem Schlaf. Wir möchten das Kap Lindesnes umrunden (man nennt das hier auch das Kap Horn des kleinen Mannes). Das gelingt uns unter guten Verhältnissen mit achterlichem Wind und schönem Wetter. Mit rassigem Speed segeln wir nun im nördlichen Atlantik der Küste entlang, zuerst recht liebliche Landschaften, später werden die Berge höher und höher. Statt Schären, sind es nun die Fjorde, welche die Küste prägen. In Kirkehåmn (Kirchenhafen) legen wir uns an den Steg. Es ist heiss und sehr geschützt. Im Hafenrestaurant Brygge essen wir formidabel und in charmanter Atmosphäre. Wieder erhalten wir gute Tips einiger Segler, die auch hier die Nacht verbringen.
Samstag	02.06.18	Die Wetterprognosen melden Wind von Norden, sodass wir hier bleiben und abwarten. Mit Reparaturen, Waschen ecc. geht der Tag im Hui vorüber. Auch ein kleiner Spaziergang in die Berge ist auf dem Programm. Nochmals geniessen wir einen Abend im Hafenrestaurant: Peter ein Wildschafessen, ich eine Fischsuppe. Einfach herrlich!!
Sonntag	03.06.18	Es windet recht stark und dies für uns von der falschen Richtung. Deshalb fahren wir mit den Velos um die Insel. Tolle Aussicht aufs Meer, wunderschöne Siedlungen um einen Fjord. Zurück auf der Norina vergeht die Zeit mit Lesen, Malen, Schreiben, Planen ecc.
Montag	04.06.18	Abwarten....Sturmwarnung und zwar immer noch von der falschen Richtung. Mit Einkaufen, Schreiben, Lesen vergeht der Tag viel zu rasch!
Dienstag	05.06.18	Sehr früh hören wir den Wind blasen. Unser norwegisches Nachbarschiff mit 95jähriger Mutter an Bord, legt schon um 6 Uhr ab, wir folgen um 7 Uhr. Draussen im offenen Meer ist die See rauh, doch mit gutem Wind kommen wir rassic voran. Doch später hilft uns der Motor eine nächste Bleibe zu finden. Die Küste ist flach, ohne Buchten und Häfen, lieblich mit etwas Landwirtschaft. Dann endlich bei der Insel Ross glauben wir einen günstigen Platz zu finden. Doch legen wir uns gleich wieder ab von der Boje, wir haben zu wenig Platz zum Schwojen. Also geht es weiter, nochmals zwei Stunden bis wir in einer Inselwelt an einem Privatquai vor einem Häuschen anlegen. Niemand scheint hier zu Hause zu sein. Es ist schon 21 Uhr und wir sind überglücklich über die sichere Bleibe. Hoffentlich kommt der Fischer nicht mitten in der Nacht und will hier an seinem Platz anlegen!
Mittwoch	06.06.18	Wir sind gerade am Planen unserer Weiterreise, da klopfet es an der Bordwand und ein so sympatisches Ehepaar lädt uns zum Kaffee ein in ihre kleine Hütte, die einfach aber mit soviel Liebe und Wärme eingerichtet ist. Sie zeigen uns auch das Inselrustico aus Stein und mit Grasdach bedeckt, wieder ganz gemütlich und die Lobsterfarm, die jedoch ohne einen einzigen Lobster geblieben ist. Alles ausgefischt und ausgebeutet! Unsere neuen Freunde leben auf der Insel im Ort Kvitsoy, ca eine Halbe Meile entfernt. Sie beteuern, dass wir so lange bleiben können, wie wir wollen! Später überqueren wir die kleine Insel und geniessen eine herrliche Aussicht über die Inselgruppe. Wir werden schon etwas übermütig.... viele Inselchen mit nochmehr Untiefen.... ist nicht gerade für Anfänger!
Donnerstag	07.06.18	Am Morgen entscheiden wir, den kleinen Hafen von Kvitsoy anzulaufen und von dort die Fähre nach Stavanger zu nehmen. Ein süsses Fischerdorf mit kleinen Holzhäuser, der Küsten-Radiostation Rogaland und etwas Landwirtschaftszone, ca 550 Einwohner und ist die kleinste unabhängige Gemeinde von Norwegen. Wieder werden wir von unseren Inselfreunden begrüsst und wir dürfen mit ihrem Auto bis zur Fähre.... und dann bis nach Stavanger fahren. Sie gehen einkaufen und wir sehen uns die Stadt an. Das Gamle-Quartier (Altstadt Stavanger) mit den alten Holzfischerhäuser. Es ist heiss. Peter besucht das Öl-Museum, ich schlendere etwas in der Stadt herum und beobachte die Menschen. Dann gehts wieder zurück mit der Fähre auf unsere Insel... mit einem Blumenstrauss für Odevar und Berit, die soviel Gastfreundschaft gezeigt haben. Übrigens wird diese Insel mit einem 30 km langen Tunnel in 400m Tiefe unter Wasser mit dem Festland verbunden!! Zukunftsmusik! ... bis 2029!

Freitag	08.06.18	Bevor wir in von Kvitsoy ablegen, erhalten wir Besuch von unseren Freunden für einen kleinen Schwatz und einem Bordkaffee. Dann geht's weiter durch den Karmsund, der unsäumt ist von Industrie und am Ende des Sunds von Ölplattform-Schiffen und alle Vorbereitungsarbeiten für die Plattformen weit draussen im offenen Meer, ca 100 Sm vom Festland entfernt. Gegen Abend finden wir in der Inselgruppe Espevaer an einem Steg unsere Nachtbleibe. Die Insel ist wieder klein, mit 80 Inselbewohner, sogar einer Schule mit 9 Kindern und viele Ferienhäuser. Wieder alles liebevoll gepflegt und gehegt. Sobald die Sonne hinter einem Hügel verschwindet wird es empfindlich kühl..... wollene Bettsocken und eine warme Bettflasche helfen mir für die nötige Wärme!
Samstag	09.06.18	Bevor wir ablegen kaufen wir im Insellädeli ein und dann geht's ohne Wind, aber mit Motor durch den Stokksund mit lieblicher aber auch felsigen Küsten und im Hinterland hohen Bergen und Schneefetzen. Dann kommt Wind auf und wir können dem Fjord entlang segeln, die Norina rauscht bei 8 bis 10 Knoten Wind auf dem wellenfremen Wasser mit 6 bis 7 Knoten dahin. Dann finden wir in der Bucht Ivarsoy unser Nachtlager. Der Anker hält gut und wir geniessen den abend bei Sonnenschein und milden Temperaturen. In der Nacht hören wir vom Inselfest, gleich in der Bucht, Musik und fröhliches Treiben.
Sonntag	10.06.18	Sonntag, wir wissen es, ist Ruhetag und Peter's Lesetag!! Also bitte....keine Störung! Nur Kaffee und Teebedienung und vielleicht etwas Kuchen! Doch dann gegen Abend, wohl wissend, dass Sturm oder Starkwind angesagt ist, tauschen wir die Bucht mit einem kleinen Hafen, wo wir auch an Land gehen können und noch etwas mehr Sicherheit geniessen. Nach einer langandauernden Schönwetterperiod von über 7 Wochen haben wir heute den ersten bedeckten Tag und eine wettermässig wechselhafte Woche soll uns bevorstehen aber wir haben es ja gewusst, Bergen soll eine der niederschlagsträchtigen Städte der Welt sein!!
Montag	11.06.18	Wir bleiben einen weiteren Tag in diesem Hafen, basteln, waschen, kaufen ein und sehen uns die Insel an. Es wird kalt und wir verziehen uns in die geheizte Stube der Norina und vertiefen uns ins Lesen von Büchern und Magazinen.
Dienstag	12.06.18	Trotz starkem Nordwind legen wir ab und nach einigen Stunden erreichen wir den Hafen Kleppholmen, wo wir anlegen und einen sonnigen Abend geniessen. Unglaublich, wie rasch hier das Wetter ändern kann! Die Backsbude (so nennt man das Verdeck über dem Cockpit), erweist sich als ein Muss!
Mittwoch	13.06.18	Ein Holländer aus dem Nachbarboot hat uns auf den bevorstehenden Starkwind aus SW aufmerksam gemacht! Eine freundliche Geste - obwohl wir natürlich die Wetterentwicklung ebenfalls ständig verfolgen. Es wird noch etwas getratscht und dann geht's weiter in Richtung Bergen, wo wir ganz nah beim Flughafen in Kvitturspollen, dem Segelclub von Bergen, anlegen. Morgen früh soll ein Südoststurm losgehen. Wir sind sicher hier und werden abwarten.
Donnerstag	14.06.18	Es giesst aus allen Löchern und der Wind pfeift um die Wanten. Wir erledigen dies und jenes, ich gehe im nächsten Dorf einkaufen und der Segelmacher bringt uns den geflickten Gennaker.
Freitag	15.06.18	Heute machen wir uns auf den Weg mit Bus und Tram nach Bergen. Gamble Bergen ist sehr hübsch mit all den alten Speicher- und Fischerhäuser, natürlich aus Holz. Die Touristen, vorallem welche sich nun auf die Hurtigruten ab Bergen vorbereiten, sind hier anzutreffen. Dann kaufen wir frischen Fisch auf dem Markt ein und natürlich die herrlichsten Erdbeeren, alles zu saftigen Preisen. Zurück auf der Norina machen wir es uns gemütlich.
Samstag	16.06.18	Früh um 6 Uhr nehme ich das Taxi zum Flughafen Bergen, um Gabriel das Enkelkind, in Oslo abzuholen. Die Übergabe des 12jährigen Jungen durch eine Hostess klappt bestens und wir umarmen uns glücklich. Dann geht's wieder per Flug zurück nach Bergen und aufs Schiff, wo Peter auf uns wartet. Alle sind wir müde von den Emozionen und der Reise. Ein gutes Nachtessen und dann ab in die Kojen.

Sonntag	17.06.18	Nach einer Einführung in die Navigazion, legen wir ab, ohne Wind aber mit Motor zum nächsten Ziel. Nun ist Gabriel unser Skipper. Nach einigen Stunden finden wir einen guten Anlegeplatz in Strusshamn. Bald kommt auch die Humble Bee, auch eine HR, mit unseren Freunden Paul und Regula aus der Schweiz. Endlich können wir den Prosecco öffnen und auf unser langersehntes Wiedersehen prosten. Zwischendurch wassern wir das Dingi, um mit Gabriel ein Traum zu erfüllen: Dingifahren!!! Dann geniessen wir alle zusammen ein feines Nachtessen und bleiben bis Mitternacht im Cockpit und erzählen über unsere letzten Erlebnisse.
Montag	18.06.18	Nach einer etwas unruhigen Nacht, bereiten wir uns auf den nächsten Törn vor. Es regnet in Strömen. Wir verabschieden uns von Regula und Paul und legen ab. Der Wind bläst kräftig, near Galewarning! Mit gerefften Segeln machen wir gute Fahrt. Bald hellt das Wetter auf und es wird freundlich. Gabriel ist der Steuermann und er macht es sehr gut! auf der Insel Fedje legen wir uns an den Steg einer "Marina" und fühlen uns sicher. Ein Sturm ist angekündet.
Dienstag	19.06.18	Den ganzen Tag bläst der Wind kräftig. Wir gehen für die nächsten Tage einkaufen, auch eine Fischerrute. Dann aber ran ans Fischen! Es dauert nicht lange, da ist schon ein grosser Fisch am Angel! Grosse Freude herrscht. Das Nachtessen ist gesichert! Der Tag vergeht viel zu schnell und wir werden noch mit einem "Golden Evening" belohnt.
Mittwoch	20.06.18	Nach dem Frühstück, Wasser auffüllen, Schiff für die Fahrt vorbereiten und ablegen. Mit Segel und Motor fahren wir durch den wunderschönen Gulafjord. Bei der Insel Hille suchen wir einen guten Ankerplatz und machen mit der Heckleine an Land fest. Bei schönstem Sonnenschein wassern wir das Dingi mit Motor! im Hui versteht Gabriel den Motor zu starten!!! Und so führt er uns in die verschiedenen Buchten, unbewohnte Insel, nur einige wilde Schafe. Später wird wieder fleissig gefischt, doch ohne Erfolg! Ein herrlich erfrischendes Bad bei 12Grad Wassertemperatur ist die Krönung des Tages!!
Donnerstag	21.06.18	Ein kühler Morgen zwingt uns im Salon zu frühstücken. Dann Dingi bergen und Ankerauf. Wieder tasten wir uns aus der Bucht, einige Untiefen machen es uns schwer. Bald erreichen wir den Sognefjord ohne Wind und ruhiger See. Zwischendurch einige kurze Regenschauer. Wir erreichen in einem Nebenfjord den Hafen Leirvik und legen uns an einen Seitensteg. ein kühler Wind weht. Der Abend wird wieder recht freundlich.
Freitag	22.06.18	Heute schläft die Mannschaft aus! Dann ein gemütliches und ausgiebiges Frühstück. Ca 12 Uhr legen wir ab, bei leichtem Wind. Doch im Sognefjord sehen wir die Schaumkronen und haben gerade noch Zeit , um die Segel zu reffen. Mit Starkwind segelt unser Juniorskipper tapfer durch die wilde See. Dann erlöst uns endlich eine ruhige aber trickige Bucht mit vielen Steinen und Untiefen. Eine Einwohnerin (Reiden) kommt uns mit dem Dingi zur Hilfe und zeigt uns den besten Platz zum Ankern und festmachen mit der Heckleine. Es ist eine traumhafte Bucht und wir alle geniessen den Abend bei Sonnenschein, Dingifahren und Fischen!
Samstag	23.06.18	Heute ist Ruhetag, es ist bedeckt und nieselt ein wenig. Auch Gabriel braucht eine Pause. Wir wachsen jeden Tag mehr zusammen und werden ein gutes Team! Bald geht's mit Dingi auf Fischfang! Unsere Inselbewohnern Readun führt uns mit ihrem Boot durch das Archipelago, so wunderschön, rau, einsam und voller Idylle. Leider macht uns das Nieselwetter den Ausflug recht nass. Trotzdem geniessen wir diesen Tag. Am Abend feiern wir mit einem Grillnachtessen das Midsommerfest, doch leider im geheizten Salon!

Sonntag	24.06.18	Es ist grau und nieselt weiter. Wir vertreiben die Zeit mit Lesen, Spielen, Plaudern, Fischen mit Readun..... mit Erfolg.... zwei schöne Fische am Angel. Es ist ist wirklich trübselig. Am Abend nach dem Nachtessen kommt Readun zu Besuch und zu einem Gläslü Wein . Es ist so herzlich und wir erhalten von ihr wieder viel Infos und grosse Herzlichkeit. Nach Mitternacht bei leichter Dämmerung verlässt sie die Norina.
Montag	25.06.18	Nach dem Frühstück, mit Hochwasser, lösen wir die Land-Leinen und nehmen den Anker hoch. Wir motoren-segeln wieder aus dem Sognefjord. Gabriel ist ein hervorragender Steuermann und sieht alle Fischerbojen schon von Weitem. In Eivindvyk legen wir uns für 2 Stunden an den Steg um einzukaufen. in dieser Zeit fischt Gabriel einen grossen Codfisch (Barsch). Welche Freude! Unser Nachtessen ist gesichert! Nachdem die Pflichten erfüllt sind legen wir wieder ab und suchen uns die wunderschöne Bucht Ramsvika, gleich einige Meilen entfernt. Dort werfen wir den Anker in den Sand, bereiten das Dingi vor und sehen uns die Bucht an. Dann das ersehnte Fischnachtessen.... mmmhhh, das ist aber köstlich.. so ein frischer Fisch! Es wird wieder spät!
Dienstag	26.06.18	nachdem wir alle gut ausgeschlafen haben, verlassen wir die Bucht bei bedecktem Wetter. Wir wollen nochmals ganz an die äussere Westküste in den Nordatlantik. Mit gutem Wind und rassigem Speed steuert Gabriel durch die Wellen. Gegen Abend legen wir wieder den Anker in eine wunderschöne Bucht, er hält gut, trotz Wind! Dann wieder folgt das üpliche Programm... Dingifahrt, Fischen, Kochen, Essen... wieder Dingi usw.! Wieder sinken wir todmüde in die Kojen... sehr spät!
Mittwoch	27.06.18	Frühstücken und Dingimotor versorgen, Dingi an Bord und Ankerauf. Bei leichtem Wind fischen wir unterwegs. Doch bald können wir die Segel setzten. Unruhiger Seegang bringt Gabriel ein Unwohlsein.... etwa Seekrank??? Wir finden wieder eine wunderschöne Bucht mit einigen Fischerhäuschen darum und nach einigen Versuchen den Anker zu legen, klappt es dann. Wir bereiten das Dingi für eine Expedition vor.... durch kleine Buchten... ein Labirinth von Inselchen. Wir fühlen uns, wie die grossen Entdecker von Amerika! Auch ein Spaziergang an Land führt uns durch eine wilde und einsame Natur, mit einigen Häuser! Ein Idyll! Bei einem "Golden Evening" geniessen wir das Nachtessen und den herrlichen Abend!
Donnerstag	28.06.18	Alle haben wir gut ausgeschlafen. Nach dem Frühstück übt Peter mit Gabriel die Schiffsknoten. Trotz zwei linker Hände, erhält Gabriel eine 6!! Dann heben wir den Anker und setzen unsere Reise wieder langsam gegen Süden fort. Mit gutem Wind durchsegeln wir die Ausseninseln der Westküste... eine archaische Landschaft. Wir müssen jedoch suchen und suchen...kein Hafen.... Marina... weit und breit! Dann endlich finden wir in einer geschützten Bucht vor einem verlassenen Hotel einenSteg, wo wir anlegen, müde aber glücklich von all diesen Eindrücken!
Freitag	29.06.18	Nach dem Ablegen segeln wir wieder durch eine wilde Inselwelt und kommen nicht mehr aus dem Staunen. Doch leider kehren wir bald wieder in die zivilisierte Welt von Bergen. Häuser um Häuser säumen die Küste. In Strusshamn legen wir uns an den Steg.... ! Ein Sommertag in der Nähe von Bergen!! Washtag... und Zeit zum Ausruhen.
Samstag	30.06.18	Einkaufen...Spazieren... Heimreise organisieren....Es ist heiss und alle liegen am Steg am Sünnele.
Sonntag	01.07.18	Wieder ein wunderbarer Sommertag. Gabriel macht seine Schiffs-Prüfung mit Diplom... Gut bestanden!! Später hören wir, dass in Bergen ein Megakonzert am Dienstag stattfindet. So beraten wir uns mit den norwegischen Nachbarn unser nächstes Hafenziel. Bald machen wir uns auf den letzten Törnabschnitt mit Gabriel... nach Bergen und finden im Handelshafen eine leere Marina... machen dort fest. Etwas Schwell macht die Bleibe sehr unruhig.....doch es ist ok. Spät Abends fischt unser "kleiner grosser Gast" doch tatsächlich noch eine Seeforelle!!

Montag	02.07.18	Letzter Tag von Gabriel. Am Nachmittag mache ich mit ihm die Reise zum Flughafen Bergen, und dann via Flug nach Oslo. Dann spätabends fliege ich von Oslo wieder nach Bergen zurück und wieder auf die Norina, wo mich Peter erwartet. Abenteuer Gabriel beendet, wir hoffen schwer, dass er etwas auf seinem Lebensweg mitgenommen und dazugelernt hat und trotzdem viel Spass dabei hatte! Bis ein ander Mal!
Dienstag	03.07.18	Wir bereiten das Schiff vor für den nächsten Besuch von Karl. Ca 14.30 erreicht er uns mit guter Stimmung . Es gibt einen kleinen Lunch und dann lösen wir die Leinen und suchen uns ein ruhigeres Nachtlager: Strusshamn. Etwas nahe bei Steg und Stein mit Markierung legen wir uns an den Steg. Doch bald merken wir bei Niedrigwasser, dass die Norina in Schiefelage gerät. Wir sitzen auf einem Stein auf!! Mit ruhigem Blut warten wir bis Mitternacht, (Hochwasser) um uns dann, mit wieder genügend Wasser unter dem Kiel, zum naheliegenden Quai zu verlegen. Dann endlich sind wir bettreif.
Mittwoch	04.07.18	Es ist bedeckt und wir frühstücken im warmen Salon. Dann legen wir ab, tanken noch Diesel, und endlich geht es wieder weiter in Richtung Norden. Auf der Insel Fedje, in der Bucht Vestre Vaegen, legen wir den Anker, auf schönen Sandgrund und bei schönstem Wetter wassern wir das Dingi. Karl und ich, wir erkunden die Insel und kaufen Kleinigkeiten im Dorfladen. Beim Ankerplatz sehen wir eine grössere Kolonie von Seeschwalben. Wir geniessen einen wunderschönen Sonnenabend.
Donnerstag	05.07.18	Frühmorgens frühstücken wir und hieven den Anker. Bei etwas trübem Wetter motoren wir weiter nordwärts. Vor unserem Ziel, Kalvag, beginnt es zu nieseln. Wir legen uns an den Steg. Dann ab in die Dusche... und das Nachtessen, Spaghetti Bolognese a la Pedro, essen wir bei schönstem Sonnenschein und herrlicher Kulisse vor der Fischerflotte. Im Hintergrund noch die verhangenen schwarzen Wolken.
Freitag	06.07.18	Wieder ist früh Tagwache. Eine müde Crew stärkt sich mit Cafe und Brot für die Weiterreise. Etwas Südwind schiebt uns vorwärts und bald können wir die Segel setzen. Unterwegs entdecken wir ein Seeadlerpäärli über uns fliegen. Bald erreichen wir das Cap Stad.... Wellen und Schwell.... doch ohne grosse Schwierigkeiten umrunden wir die westlichste Stelle von Norwegen. Bei niesligem Wetter erreichen wir den Hafen Runde auf der Insel Runde und legen uns an den Fingersteg. Natürlich immer dankbar und glücklich, eine angeblich schwierige Passage gut und sicher hinter uns gebracht zu haben.
Samstag	07.07.18	Wieder früh aus dem warmen Bett.... frühstücken und ablegen. Unterwegs sehen wir den ersten Puffin aber auch Cannets und sogar einen Seehund! Durch Fjorde und offenes Meer.... durch Insellabyrinth ... Untiefen, Steine und mit aufmerksamer Crew erreichen wir die kleine Insel Ona mitten im Nordatlantik. Dort legen wir uns im Häfeli an einen ruhigen Steg. Kolonien von kleineren Möven bevölkern die Fensternischen eines Gebäudes und sitzen auf den Nestern. Ein riesen Gezwitzcher erfüllt die Hafeneinfahrt. Sofort machen wir eine Inseltour. Bald entdecken wir einen Fischer, welcher sein Netz von den gefangenen Fischen befreit. Grosse Rochen, Lachsforellen, Krebse und Seezungen kommen zum Vorschein. Wir bewundern den Fang und werden auch gleich belohnt mit zwei Lachsforellen. Daneben baden drei Frauen im 12 grädigen Wasser, als wären sie am Mittelmeer!! Wieder an Bord, bekocht uns Peter mit frischem Fisch und Gemüse! Was will man mehr?? Danach trinken wir ein Bier im einzigen Restaurant und finden dort die Inselfischer wieder, mit ihren tapferen Frauen. Ein Gespräch mit ihnen gibt uns viel Infos über ihr Leben und und Familiengeschichten. Fischeen ist nur noch ihr Hobby und Familientradition, doch im täglichen Leben sind sie Ingenieure und sogar Oil-Plattform-Manager. So bescheiden, überfreundlich und grosszügig sind nur die Norweger! Mit Sonnenschein legen wir uns in unsere Kojen.... irgendwann muss man ja mal ausruhen.

Sonntag	08.07.18	Wieder Frühschicht... mit Frühstück gestärkt machen wir uns auf die Weiterreise. Ein riesiges Wirrwarr von Inseln, schäumenden Seschen, Untiefen und Steinen bringt die Crew in vollen Einsatz! Wir tasten uns in die Hafeneinfahrt der winzigen und flachen Insel Grip, wor wir am einzigen kleinen Steg festmachen. Bei bewölktem Wetter besuchen Karl und ich die Insel, sehen uns das Museum an. Die Insel wurde vor vielen Jahren von einem Sturm völlig überflutet und die Häuser ins Meer gerissen. Sie lebten vor allem vom Fischfang, wie alle diese Inseln und Küstenbewohner, aber auch Kormorane wurden in der Vergangenheit als Abwechslung gefangen und gegessen. Die Fische lassen sie an der Luft trocknen. Die Häuser sind sehr bescheiden aber hübsch über die ganze Insel verteilt.
Montag	09.07.18	Wieder gut ausgeruht und guter Stimmung legen wir ab und verlassen diese authentische Insel. Noch menschenleer. Nur ein kleines Fischerboot sucht sich seinen Weg durch das Wasser. Gegen Abend kommen wir an unser nächstes Ziel, Knarrlagsundet, ein Fischerparadies und Feriendorf. Wir machen uns am Steg fest.... Aperó...Nachtessen.... und noch eine Plauderstunde mit Karl bei einem Golden-Evening.
Dienstag	10.07.18	Endlich darf die Crew etwas ausschlafen. Dann müssen wir wieder mal etwas Vorräte im nahe gelegenen Spar einkaufen.... Alles verstauen und dann aber geht die Reise weiter bei schönstem Wetter. Mit Nordwind, doch schwach, motoren und segeln wir. Mal mit Lunch.. mal mit Tee lässt sich die Crew bei guter Laune halten, abber auch ein "Nickerli" tut sein Bestes! Dann erreichen wir die Marina Stokksund, überfüllt von Motorbooten (10) und einigen Segelschiffen (4)!. Doch alle sind sehr hilfsbereit und wir finden eine Lücke zum Anlegen. Ein Ferientreiben von Jung und Alt, wie wir es noch nie hier im Norden gesehen haben. Jedoch alles sehr geordnet und in der Nacht absolut ruhig. Nach dem Nachtessen wandern wir etwas um die Umgebung zu erkunden. Eine riesige Fischtrocknerei sehen wir, doch ohne Fische? wann ist Saison?
Mittwoch	11.07.18	Wieder machen wir uns früh auf den Weg für die Weiterfahrt. Wir möchten die Lofoten in einigen Tagen erreichen. Wieder begleitet uns eine wunderschöne Felsenlandschaft, ob Inseln oder Festland. Schon von weitem sehen wir unser nächstes Ziel, ein Dorf vor einem riesigen markanten Felsen. In Smavaer legen wir uns an den Steg, bei traumhaftem Wetter und in Geborgenheit. Karl und ich wandern und klettern auf den nächsten Aussichtspunkt eines Hügels. Die weite Aussicht aufs offene Meer mit den Inseln und ins Hinterland mit den Fjorden genießen wir auf einer Bank und staunen über diese Pracht aber auch über die karge Natur mit seinen Blumenwunder! Nach dem Nachtessen gehen Peter und Karl den Match Kroatien - England in der Beiz ansehen, natürlich bei einem Becher Bier! Die Sonne scheint sogar noch nach 23.30! Fischer bringen ihre Beute nach Hause.... über 40 Kg in 2 Stunden mit der Fischerrute. Davon können wir nur träumen!
Donnerstag	12.07.18	Noch früher als sonst kämpfen wir uns aus den Kojen... Bereiten alles für die Weiterreise vor und lösen die Leinen. Bald gibt's das Frühstück und gestärkt geben wir voll Motor, um noch rechtzeitig die Enge von Rörvik mit günstiger Strömung zu erreichen... tidenabhängig! Dann endlich erreichen wir unser Tagesziel, Leka. Es liegen schon einige Schiffe hier, und wir erhalten Hilfe beim Anlegen. Bald gehen Karl und ich auf die Piste, um die Insel zu erkunden, eine saftig grüne Landwirtschaftszone. Ein Fischer verkauft uns einige Kilo frischen Fisch, Steinbutt. Die nächsten Tage sind gesichert!
Freitag	13.07.18	Heute haben wir viel vor, deshalb Frühwache, 3.30Uhr!! Peter fährt uns sicher durch die Inselwelt, während wir, Karl und ich noch etwas schlafen können. Dann wird gefrühstückt. Wir durchfahren immer wieder neue Inselarchipele, wild und einsam, doch auch gefährlich, sehen Seeadlerpärchen und sonst viele Seevögel. Dann nach einem langen Tag erreichen wir die Inselgruppe Traena. Schon von Weitem werden wir von unseren schottischen Freunden, Harry und Patrizia begrüßt. Sie helfen beim Anlegen. Dann wird das Wiedersehen mit einem langen Aperó gefeiert. Spät Abends kochen wir noch einen Risotto und dann ab in die Kojen.

Samstag	14.07.18	Nach dem Frühstück wird noch eingekauft und das Boot gewaschen. Dann verlegen wir uns auf die nächste märchenhafte und gleichzeitig mystische Traena-Insel Sanna. Dort wandern wir auf den hohen Berg mit wunderschöner Aussicht. Danach stärken wir uns mit einem Kafe und Süssem im einzigen Dorfkafi, wo gleichzeitig noch das Dorffest stattfand. Einfache und bescheidene Menschen. Dann geniessen wir unseren letzten Abend an Bord zusammen mit Karl .
Sonntag	15.07.18	In der Nacht regnet es etwas und der Wind bläst. Karl ist startbereit für seine Heimreise, zuerst mit der Fähre nach Bodö, dann mit dem Nachtzug nach Trondheim und von dort mit dem Flugzeug in die Schweiz. Doch zuerst wollen wir uns wieder auf die andere Insel verlegen. Dabei stellt Peter beim Ablegen fest, dass der Rückwärtsgang nicht mehr funktioniert!! Das heisst, kein Abbremsen des Schiffes!! Mit viel Wind versuchen wir in Traena anzulegen und dabei verletzte ich meine Hände. Während ich den Inseldoktor aufsuche, glückt Peter das Anlegen mit Hilfe anderer Bootslieger. Gottseidank ohne Schaden an der Norina, doch mit einem grossen Schrecken, einer Schnittwunde an der linken Hand sowie eines vermutlich gebrochenen Zeigefingers an der rechten Hand von Bea. Karl erreicht trotz des Zwischenfalls noch rechtzeitig die Fähre.
Montag	16.07.18	Mit der ersten Fähre frühmorgens um schs Uhr fahren wir ins nächste Spital nach Sonnefjord zum Röntgen. Finger gebrochen! Von dort werden wir mit dem Taxi nach Mo i Rana , ins grössere Spital gebracht. Morgen Operation. Es ist Peter's Geburtstag. Doch so richtig zum Feiern war uns nicht zu Mute. Wir übernachteten in einem Hotel.
Dienstag	17.07.18	Ca 13 Uhr dann die Operation. Danach so rasch wie möglich mit der letzten Fähre fahren wir wieder auf unsere Norina auf der Insel Traena, mit meiner rechten Hand-Arm im Gips und noch "ungeschickter" als vorher!
Mittwoch	18.07.18	Waschtag und Gang-Kabel Reparatur.
Donnerstag	19.07.18	Ruhetag. Retablieren. Überlegen wie weiter!
Freitag	20.07.18	Endlich legen wir wieder ab und nehmen Kurs auf die kleine aber hübsche Insel Myken. Trotz starker Strömung im Kanal legen wir uns an ein anderes Segelschiff und erhalten Hilfe! Alles ist recht gut gegangen.
Samstag	21.07.18	Ruhetag. Wandern auf der Insel bei schönstem Wetter und einkaufen im Dorfladen. Alles sehr bescheiden. Peter besucht eine Whisky-Destillery (die einzige in Norwegen) und ist natürlich begeistert! Nur Leider Nichts zu kaufen! Vinmonopol in NO,und das Lager ist erst 3 Jahre, also der Whyski noch zu jung!
Sonntag	22.07.18	Wir lösen die Leinen und machen uns auf die letzte Etappe zu den Lofoten. Ölige See und kein Windhauch. Trotzdem schön. Nach langen Stunden erreichen wir die erste Lofoteninsel Roest, eine kleine Insel ganz im Süden der Lofoten. Es riecht nach Fisch. Schon bald sehen wir riesige Mengen getrockneten Dorschfisch, bereit für den Export. Auch hat es überall Holzgestelle, wo diese Fische luftgetrocknet werden. Januar/Februar werden die Fische gefangen und dann an der Luft getrocknet bis jeweils im Juni. Die Insel ist nicht sehr romantisch, einfach eine Fischverarbeitungsindustrie-Insel, zweckmässig und einfach, typisch. Die ganzen Fische werden nach Italien, Asien, Portugal ecc exportiert, die Köpfe nach Nigeria!
Montag	23.07.18	Mit Starkwind und grober See verlassen wir die Insel Roest, keine einfache Ausfahrt, durch die Inseln und Untiefen. Die nächste Insel heisst Vaeroy, auch mit Fischindustrie und Trocknerei. Es ist nieslig, trüb und die hohen Bergen mystisch verhangen. Das An- und Ablegen gehen inzwischen recht gut. Peter muss einfach alles gut vorbereiten und Ruhe bewahren.

Dienstag	24.07.18	Am Morgen regnet es ein wenig, ich gehe einkaufen und dann bunkern wir Diesel an der.... Tankstelle....! So wirklich eine Tankstelle ist es nicht.... Sondern Diesel für grosse Fischerboote. Mit viel Ruhe und zuerst das nach dem rauchen von zwei Zigaretten werden wir bedient... mit viel Humor, aber auch endloser Gemütlichkeit. Dabei helfen uns wieder ganz nette Norweger übersetzen, Tankstelle und den Tankwärter zu finden. Dann aber ist es Zeit uns auf die Weiterfahrt zu machen und vor allem den richtigen Zeitpunkt der Überquerung des Moskenstraumens, ein berüchtigter Durchgang mit kräftigen Strömungen von der Westküste der Lofoten in die Ostküste. Wir haben den richtigen Zeitpunkt erwischt. Dann vor unserem nächsten Ziel Sorvaegen, sehen wir eine Familie Orcas an der Norina vorbei schwimmen, ein überwältigender Anblick! Im Hafen Sorvaegen, ein Fischerhafen mit alten Traditionen, legen wir uns an den Steg. Gleich in der Nähe essen wir in einem herrlich typischen norwegischen Restaurant hervorragend gut.... unter anderem Walfisch. Endlich können wir den Geburtstag von Peter nachfeiern!
Mittwoch	25.07.18	Der nächste Tag führt uns nach Reine.... ein touristischer Ort, doch ich brauche einen Arzt, um die Fäden aus meinem rechten Finger zu entfernen. Am Abend hören wir uns ein Konzert in der Kirche an, mit Balladen und Volkslieder aus den Lofoten. Wunderschön, passend, beruhigend!
Donnerstag	26.07.18	Mit gutem Wetter und etwas Wind nehmen wir den nächsten Törn in Angriff. Er führt uns wieder durch schwierige Gewässer, durch den Gimsoystraumen, um an die Westküste der Lofoten zu gelangen. Im gottverlassenen Hafen Laukvika, am Ende der Welt, legen wir uns an den Steg. Auch hier wieder sehen wir riesige Holzgestelle mit luftgetrockneten Codköpfen, bestimmt für Nigeria? Was die dait zubereiten? Ist das eine Spezialität dort? Bereiten die daraus eine "Sup de Poisson"? Wir geniessen einige ruhige Stunden an der Sonne... bei hochsommerlichen Temperaturen!
Freitag	27.07.18	Bei herrlichstem Sommerwetter und ruhiger See lösen wir die Leinen. Bald bläst eine leichte Brise und die Segel werden gesetzt. Vorbei an schroffen und spitzigen Bergen geniessen wir die Lofoten, rau, schroff, launisch aber auch voller Geheimnisse.... und das alles bei prächtigstem Wetterglück! Unterwegs sehen wir einen Seeadler, der seine Kreise zieht. In einer kleinen Bucht in Fiskevaeret legen wir uns an den Steg. Wir wandern über die Insel, durch eine Moor- und Torflandschaft, mit Orchideen. Zurück im Hafen findet eben ein Kayak-Marathon statt. Viel Betrieb! Doch am Abend beruhigt sich alles.
Samstag	28.07.18	Früh am Morgen legen wir ab, bei wunderschönem Wetter. Ohne Wind aber mit Motor geniessen wir die Landschaft und das Meer. Ab und zu sehen wir einen Minkewal, und dann noch ein wunderschöner Seehundbulle auf einer kleinen Insel. In Stö, einem typisch Lofotenhafen legen wir an. Die Lofotenhäfen sind vor allem für die Berufs- und Sportfischerei. Hochsaison ist Januar/Februar, wenn riesige Dorschfischschwärme von der Barensea nach Süden schwimmen. dann werden sie in den Lofoten gefangen und gleich an Ort und Stelle verarbeitet, getrocknet, zu Fischöl verarbeitet, gefroren ecc.
Sonntag	29.07.18	Früh schnüren wir uns unsere Wanderschuhe und machen uns auf die Berggrundwanderung von ca 6 1/2 Stunden, bei herrlichstem Hochsommerwetter. Einhand und nicht ganz schwindelfrei, komme ich recht an meine Grenzen. Doch mit Hilfe meines Bergführers schaffe ich das gutmit Schwitzen und einer Fahne Fliegen! Gewaltige Aussicht aufs Meer und den Straumen. Todmüde wieder auf der Norina und einem Riesendurst, ohne Nachtessen, aber glücklich fallen wir früh in die Kojen.

Montag	30.07.18	Wir verlassen Stö bei ruhigem und schönem Wetter. Bald sehen wir einen Seeadler auf einem Inselchen. Unterwegs sehen wir immer wieder Puffins, welche unter anderem fliegend unter Wasser auf Fischfang tauchen. Auf offener See und über ca 1000 Meter Wassertiefe erhoffen wir uns Walbegegnungen. Tatsächlich schnaubt esspritzt esklatst es in U-Boot.? nein ein Spermwahl zieht seine Runden und lässt grüssen. Doch bald danach bestaunen wir ein Spektakel von Orcas, welche um unsere Norina ein- und auftauchen.... alles ist ruhigohne Motor... nur das Ausschnaufen... das Plantschen hören wir. Atemberaubend! Dann plötzlich einer nach dem anderen - tschüss und weg in die endlose Tiefe! Wir machen uns auf den Weg in den nächsten Hafen, Andenes. Auch hier, ein ganz typischer Lofoten-Fischerhafen, viele Fischerboote, grosse und kleine, standby, (in den Ferien??oder zuwenig Fische?), ganz einfache Häuser, kein Luxus und kein Tourismus. Trotz einem herrlichen Sommerabend, eine Nacht wie der Tag, versuchen wir die Ereignisse der vergangenen Tage im Schlaf zu ordnen. Übrigens, über dem nördlichen Polarkreis, bleibt die Sonne von Mitte Juli bis Mitte August knapp über dem Horizont liegen, also kein Sonnenuntergang! Trotzdem, wir schlafen wie Engel.
Dienstag	31.07.18	Einkaufen im Dorfladen, alles wieder einräumen. Peter hat einiges zu tun und hat dann noch Zeit , die Flaschenpost zu schreiben. Ich wandere dem menschenleeren Strand entlang.
Mittwoch	01.08.18	Die Flaschenpost ist abgeschickt und wir können die Leinen lösen und uns auf die Weiterreise machen. Unterwegs sehen wir immer wieder viele, viele Puffins, sie sind klein aber gut erkennbar an ihren dicken, farbigen Schnäbel. Das Meerwasser ist glasklar und einer hellgrünen Farbe.... planktonhaltig oder einfach Schmelzwasser? Bei tropischen Thempraturen erreichen wir den nächsten Hafen, Hamn, auf der Insel Senja, ein hübscher, sauberer kleiner Ort mit einigen Ferienwohnungen und einem Restaurant... aber sehr diskret. Bald trudeln auch einige Segelboote von einer lokalen Regatte in den Hafen. Einige Tapfere springen ins kühle Wasser! Wir warten lieber auf die kleine kühlende Dusche vom Himmel! Doch bald danach glüht die Sonne rot am Horizont und färbt die Häuser feuerrot.... nur für unseren Nationalfeiertag... 1.August . Schade... ohne eine Cervelat auf dem Feuer.
Donnerstag	02.08.18	Ein ruhiger Tag... Mit lesen....schreiben....wandern.... und natürlich mit Hafenchabiswie früher in der Waschkücheaber die Männerendlose Gespräche! Endlich wird der Nachbar zum Bier eingeladen und somit auch seine Frau!
Freitag	03.08.18	Es kann wieder weiter gehen.... Mit vielen Infos und müdem Kiefer!! Auf der Weiterfahrt mit Motor wird ausgeruht!! Es regnet leicht und einige Minkiwale lassen sich blicken. Im nächsten kleinen Fischerhafen Bjarkoya legen wir an. Kein Mensch weit und breit.... doch im naheliegenden Laden... da ja... trifft man das Volk. Der Abend wird wieder recht freundlich.
Samstag	04.08.18	Nach einem kurzen Gesprächoboder ob nicht.... lösen wir die Leinen und machen uns auf den Weg zum nächsten Ziel. Es darf mir ja nicht langweilig werden! !!Das Wetter ist ruhig, der Wind lahm... doch bald sehen wir am Horizont Schaumkronen. Wir haben gerade Zeit die Segel zu setzten und zwar gerefft, und schon bläst uns der Wind sehr kräftig und sportlich voran. Immer wieder sehen wir grosse Schwärme von Makrelen. Die Meerfarbe ist hellgrün und gleicht der Karibik! Und so erreichen wir den Hafen Engenes.... nur wir und viele Fischerboote! Endlich hat mein Skipper Ruhe und kann lesen, während ich die Umgebung anschau. Immer wieder das gleiche Bild, einige Holzhäuser, wenige Menschen, viel Natur, wenig Agrokultur und weite Küsten mit Moorlandschaften und die Unendlichkeit der Meere!
Sonntag	05.08.18	Sonntagsritual.... Sonntagszeitung lesen.... Ich mache einen Rundgang.... dann enlich legen wir ab. Eine kleine Brise füllt unsere Segel und wir geniessen eine ruhige Überfahrt nach Harstad, einem kleinen Städtlein. Wir finden einen netten Anlegeplatz. Wieder ganz alleine.

Montag	06.08.18	Peter erledigt seine unangenehme Arbeit... Öl- und Filterwechsel. Ich mache mich auf, um einzukaufen und zum Coiffeur, ein kleiner Rundgang durch das Zentrum und dann wieder zurück auf die Norina. Kein Highlight... aber einfach, schlicht, wie alles hier im Norden.
Dienstag	07.08.18	Nach getaner Arbeit verlassen wir Harstad und motoren ohne Wind durch den Tjellstraumen südwärts und geniessen dabei die wunderschöne, saftige Landschaft. Trotz shallow water tastet sich die Norina in eine blaue Lagune und wir legen uns an den Steg von Kjerstad. Sofort kommt eine Einwohnerin und beginnt ein Gespräch. Bald packt uns die Neugier, diese Tidenlandschaft zu erkunden. Sogar bei einem Bauerbetrieb kommen wir vorbei... Rinderzucht. Es ist wieder ein eindrückliches Naturschauspiel.... die Tide bestimmt das Spiel zwischen Land und Wasser... und die Wasservögel haben immer einen gedeckten Tisch. Jeden Golden-Evening geniessen wir ganz bewusst. Es ist wie im Paradies so ruhig und Harmonisch!
Mittwoch	08.08.18	Während Peter noch etwas flickt, mache ich mich auf den Weg in einen Minifjord... Völlig verschlafen und der Natur überlassen. Dann aber legen wir ab und beobachten zwischen den Lofoten und dem Festland ein Walfängerschiff. Nur hier in dieser Zone ist es noch an bestimmten Stellen Tradition Mikiwale zu fangen. Das Fleisch brauchen sie für den Eigenbedarf. Auch wir sehen verschiedene Wale. In einem kleinen Walfängerhafen, Tranoy, legen wir an. Nur ein Segelschiff ist auch schon hier. Bei schönem Wetter machen wir uns auf einen Kulturrundgang mit Skulpturen und Fotografien verteilt auf Felsen, Sandstränden der Küste entlang. Eindrucksvoll! Gegen Abend beginnt es zu regnen und wir machen es uns im Salon gemütlich.
Donnerstag	09.08.18	Starkwind und Regen ist angesagt, und so bleiben wir einen Tag im sicheren Hafen. Mit Lesen, Schreiben und einkaufen vergeht die Zeit rasch. Auch die Tidenlandschaft lockt mich in die Natur. Einige Häuser, wenige Bewohner und einige kleine Motorschiffe lassen mich erahnen, wie das Leben mit den Tiden früher und auch heute den Bewohnern einen Tagesrythmus geben. Auch hier viel Moorlandschaft, viel Naturwiesen, einfache Häuser.
Freitag	10.08.18	Ohne grosse Aufregung geht unsere Reise weiter bis nach Skrova, eine Inselgruppe, mit Naturhafen und Fischerei, vor allem war und ist es das Zentrum des norwegischen Walfischfangs. Das Kontingent für Wale ist 700 jedoch werden jährlich nur noch ca. 350 Wale (insbesondere die kleinen Miki-Wales) welche für den Eigenbedarf gedacht sind, gefischt. Wir erwarten zwei Sturmtage.
Samstag	11.08.18	In der Nacht stürmt es, doch dann, bei recht sonnigem Wetter machen wir uns auf die 4 stündige Rundwanderung auf der Insel, doch zuerst klettern wir auf den höchsten Berg (400 M) mit grossartiger Rundblick auf die vorgelagerten Inseln und das Meer. Am Abend essen wir in Bryggerrestaurant ein Walsteak.... sehr zart und Rindsfilet-ähnlich. Das wird unsere letzte Walmalzeit sein!!
Sonntag	12.08.18	Wieder eine stürmische und unruhige Nacht. Mit Lesen und Nichtstun schlagen wir die Stunden um die Ohren. Aber auch ein Spaziergang, mit kühlen Temperaturen, auf der Insel führt mich zur Fotoausstellung, verteilt auf die ganze Insel, und zeigt mir ein Bild von heute aber auch von vergangenen Zeiten.
Montag	13.08.18	Heute herrscht arktische Kälte.... ca 10 Grad. Der Thermische- und Ölanzug ist wieder gefragt. Wir lösen die Leinen und segeln/motoren mit launischem Wind und Wetter südwärts und zwar nach Ballstad. Unterwegs begegnen wir wieder einer Orca-Grossfamilie.... das Highlight des Tages! Ansonsten ärgert sich Peter über den Wind, meistens von der falschen Seite! In Ballstad legen wir uns
Dienstag	14.08.18	Gravstad, Sikehus (Hospital), Röntgen und Gips entfernen..... Alles ok und ich fühle mich wieder "fast" wie neugeboren!

Mittwoch	15.08.18	Frühschicht legt um 5 Uhr morgens ab.... und bei herrlichstem Wetter, aber kühlen 8 Grad, verlassen wir die Lofoten, wild, rauh mit den spitzen Bergketten, den vielen Wasservögel, Fischreichtum und Walen. Ein Querspritzer beschert uns die Abschiedsdusche. Peter flucht ! ... im falschen Moment am falschen Ort. Am Festland sehen wir riesige Gletscher und einige Seeadler auf den kleinen Ausseninseln. Nach einem langen Tag legen wir in Bolga, einem hübschen kleinen Fischerdörflein, an.... essen und danach gleich in die Kojen.
Donnerstag	16.08.18	Beim Ablegen hören und sehen wir riesige Ringelgansformationen am Himmel. Sie machen sich auf in den Norden... Arktis und Spitzbergen. Später sehen wir von Weitem die markanten Traena-Inseln. Um 12.45Uhr überschreiten wir den nördlichen Polarkreis, (oder Wendekreis der Sonne) und erwarten nun wieder wärmeres Wetter aber auch dunklere Nächte. Bei Regenwetter erreichen wir Sandnessjöen, das wir ja schon von einem Spitalbesuch kennen.
Freitag	17.08.18	Die ganze Nacht war regnerisch und wir verlassen das Städtlein mit drohenden dunklen Wolken. Die See ist ruppig und der Wind bläst kräftig, aber von der falschen Richtung. Immer wieder sehen wir Seeandler auf den kleinen Ausseninseln. Endlich nach endlosen Stunden legen wir in Skeishamna auf der Insel Leka an. Hier waren wir schon einmal, mit Karl. Eine ruhige Nacht gibt uns die nötige Erholung.
Samstag	18.08.18	Mit Sonnenschein legen wir frühmorgens ab. Doch dann beginnt es bald zu regnen. In Rörvik tanken wir Diesel und legen uns danach an den Steg. Endlich können wir wieder Proviant einkaufen und Wäsche waschen, die Weiterreise planen und uns etwas erholen.
Sonntag	19.08.18	Wir bleiben in Rörvik, lesen und besuchen das Museum..... Geschichte der Einwohner und Fischerei.
Montag	20.08.18	Früh verlassen wir Rörvik..... immer wieder kräftige Regenschauer prasseln auf die Norina nieder. Doch der Amwindkurs erlaubt uns die Segel zu setzen und gute Fahrt aufzunehmen. Dann endlich sehen wir das Fischerdorf Smavaeret, auf Felsen gebaut, hübsch und einladend. Auch hier waren wir schon einmal mit Karl. Anlegen... dann hinlegen und unsere verfrorenen Knochen an den aufgezogenen Sonnenstrahlen aufwärmen. Welch eine Wohltat! Vorsorglich kauft Bea noch ein zweites paar wollige Bettsocken von der Restaurant-Besitzerin, welche in den rund neun Monaten der Zwischensaison, als Einsiedlerin mit ihrem Mann viel Zeit hat so "Allerhand" zu stricken.
Dienstag	21.08.18	In der Nacht vereinzelte Regenschauer. In den frühen Morgenstunden verlassen wir ein verschlafenes Smavaeret, und suchen vorsichtig den Weg durch die vielen Inseln und giftigen Sechen von Untiefen und unterirdischen Inseln. Die buggligen Bergformationen am Festland glänzen im Sonnenlicht wie Elefantenhäute. Es wird ein angenehmer sonniger Tag und wir geniessen es. In Kongsvoll finden wir ein Nachtlager und einen geschützten Hafen für die nächsten Stunden.... Starkwind bis Bf 7-8 ist im Anzug.
Mittwoch	22.08.18	Sturmtag und Ruhetag. Verdienter Tag.... fast 300 Nm haben wir seit den Lofoten in einer Woche hinter uns gebracht!
Donnerstag	23.08.18	Wir verlassen diese ruhige Bucht mit den hölzernen alten Fischerbooten. Das Wetter hat sich beruhigt. Ausserhalb des Hafens sehe ich einen Seehundkopf aus dem Wasser blicken... und dann gleich abtauchen. Ohne grosse Aufregung geht die Fahrt weiter, ohne Wind und mit Motor. In Kristiansund legen wir uns an den Steg. Die Stadt ist in den vergangenen hundert Jahren x-mal von einer Feuersbrunst zerstört worden. Nach dem Nachtessen besuchen wir den antiken Fischerhafen mit den alten Booten. Um 22 Uhr ist es dunkel....wir müssen uns wieder etwas daran gewöhnen.
Freitag	24.08.18	Das Aufstehen bereitet Mühe... Es ist feucht und kühl draussen. Die Norina kämpft sich tapfer durch Wellen, Wind und Strömung. Bald sehen wir querab die taschentuchgrosse Insel Grip, wo wir mit Karl Halt machten. Gewitter, aber auch Sonne und die wärmenden Strahlen begeliten uns und bald sind wir auch wieder richtige Segler!! Motor aus... Segel rauf und mit gutem Speed galoppiert die Norina davon. In Brattvågen legen wir uns an den Steg, zufrieden mit dem Tag, aber auch sehr müde.

Samstag	25.08.18	Schwarze Wolken, abwechselnd mit Sonnenschein begleiten uns. Erst mit Motor durch den Alesund, doch dann bald setzen wir die Segel und mit gutem Speed und Lage umrunden wir die beiden westlichsten Kaps Norwegens. Beim Umrunden des Kaps Stad ergiesst sich ein Gewitter über unsere Backsbude, ohne diesen Komfort wäre die Reise einiges unangenehmer geworden. Schwarze Wolken, wie eine Hexenküche breiten sich um uns. Gerade rechtzeitig legen wir in Silda, einer kleinen Insel, an, bevor es kräftig zu regnen beginnt. in der geheizten Stube wärmen wir uns wieder auf und geniessen den gemütlichen Regenabend.
Sonntag	26.08.18	Während ich einen Rundgang durch die Insel mache und dabei einen grossen Steinpilz finde, liest Peter seine Sonntagszeitung. Um die Mittagszeit legen wir ab und trotz Regen machen wir unter Segel gute Fahrt. In Kalvåg, einem uns schon bekannten Fischerhafen, legen wir uns an den Steg.... Dusche.... Hafengebühren bezahlen... Nachtessen.... (Steinpilzragout mit Polenta....mmmhhh) und bald in die Kojen.
Montag	27.08.18	Früh morgens machen wir unsere Einkäufe im naheliegenden Laden... alles verstauen und dann wieder Leinen lösen und weiter auf unserer Südfahrt. Heute werden wir von einem kräftigen Ostwind vorwärts geblasen. Doch einmal zu wenig, dann wieder zuviel!! Wir müssen bald reffen und die See ist rau. Trotzdem machen wir rauschende Fahrt. In Fedje legen wir uns an den Steg...der "Fastheimat". Auch hier regnet es und wir verbringen unseren Abend in der warmen Stube.
Dienstag	28.08.18	Kaum sind unsere Augen geöffnet, noch recht müde und verschlafen, legen wir bei herrlichen frühlingshaften Temperaturen vom Steg ab. Mit einem einzigen Sonnenstrahl verabschiedet sich Fedje von unsfast melancholisch ist unsere Stimmung. Nur einige Fischerboote sind bereits unterwegs. Dann erreichen wir um die Mittagszeit den Hafen Strusshamn, legen an und verrichten alle anstehenden Schiffsarbeiten... Einkaufen...Waschen.... Putzen ecc. Und das alles bei einem herrlichen sonnigen und warmen Herbsttag!
Mittwoch	29.08.18	Heute ist ein verdienter Ruhetag.... starker Wind und viel Regen ist angesagt. Wir geniessen unsere Ruhe, um wieder zu neuen Energien zu gelangen. Trotz Regen verlassen wir unsere trockene Stube und joggen uns fit!
Donnerstag	30.08.18	Das ganze Schiff ist sehr nass. Ausgeruht und guter Laune verlassen wir Strusshamn. Die Sonne scheint...ruhige See... aber kein Wind...eine obergemütliche Herbstfahrt durch Fjorde. Arbeitsplätze: Oelplattformen und Werften. Dann plötzlich weht eine gute Brise und mit Segel und Raumkurs mahen wir tolle Fahrt bis zum nächsten Hafen Sagwaeg, ein herziges Dorf. Beim Hafenmeister können wir gleich für einige Kronen die private Dusche benützen. Wir sind wunschlos glücklich!
Freitag	31.08.18	Nach ausgiebger Erholung legen wir ab. Die Hafenmeisterin kommt, um sich zu verabschieden. Poor Wind, sodass wir mit Motor und Segel bis auf die Insel Kvitsoy fahren, wo wir gerade noch einen Platz am Steg mitten in diesem herzigen Dorf finden. Wir fühlen uns hier fast einwenig zuhause. Ein Wochenendtreiben ersetzt uns jede TV-Show. Leider wird es bald dunkel.
Samstag	01.09.18	Etwas melancholisch verlassen wir den wunderschönen Kvitsoy-Archipel. Da könnte ich auch leben. Mit Südwind und Motor weiter. Die Küste wird flacher, sanfter und mit Sandstränden, aber auch Landwirtschaft, Felder und Kühen. Im Hafen Sirevaeg legen wir uns an den Steg. Die Tide beträgt nur 10cm. Dann joggen wir und sehen uns die traumhafte Landschaft an. Am Fluss fischen einige Fischer Lachs, doch die machen nur ihre Luftsrünge, und die Fischer gehen leer aus.

Sonntag	02.09.18	Wieder Südwind! Wir lösen die Leinen mit dem Ziel Kirkenhamn . Bald kommt Starkwind auf, wir reffen die Segel und Kreuzen vor dem Wind. Bald jedoch kommt der Motor zu Hilfe. Wir geniessen die milden Temperaturen. In Kirkenhamn legen wir an, wir sind ganz alleine am Steg. Genau vor 3 Monaten waren wir für ein paar Tage hier, auch ein kleiner "schnüseliger" Ort.
Montag	03.09.18	Ausgeruht und mit neuen Kräften machen wir uns auf die Kapumrundung Lindesnes . Mit ruhiger und angenehmer Fahrt erreichen wir das Kap mit dem Leuchtturm und seinen Häusern drumherum. In Mandal legen wir an. Einkaufen. Wir staunen über die milden angenehmen Temperaturen.
Dienstag	04.09.18	Gut ausgeschlafen geht Peter zum Coiffeur, dann fahren wir an die Tankstelle und füllen den Tank (Diesel) und wieder zurück an den Steg. Mit Velo geht's auf Erkundungstour durch den Wald, wo wir einige Pilze finden, aber auch Zecken, und später den Fluss aufwärts, wo es viele Lachse haben soll. Auch die Ortschaft ist sehr hübsch mit weissen Holzhäuser und freundlichen Einwohnern. Wir plaudern mit einem Mann mit Labrador. Immer wieder erhalten wir tolle Informationen.
Mittwoch	05.09.18	Frühmorgens rätseln wir über die Wetterprognosen. Doch dann entscheiden wir uns für die Weiterfahrt, mit oder ohne Wind überqueren wir den Skagerrak und verlassen somit nach drei Monaten Norwegen, um nach Dänenmark zu gelangen. Unterwegs frühstücken wir bei ruhiger See. Wir sehen nur einige Fischkutter. Nach einem Endlos-Tag legen wir im Fischerhafen Thyboroen an, müde aber zufrieden, ein ETappenziel erreicht zu haben.
Donnerstag	06.09.18	Nun durchfahren/segeln wir den Lymfjorden , von der Westküste zur Ostküste von Jütland DK. Wieder sehen wir Sandbänke mit Seehunden und natürlich viele Kormorane, aber auch Wolken von Staren! Überall sehr wenig Wassertiefe, ca 6-8 Meter, Sonne und 20 Grad verwöhnen uns. Ungeplant pünktlich erreichen wir die erste Hebebrücke zur Öffnungszeit. Bald setzen wir die Segel und wir erleben einige berauschende Stunden nd gutem Speed. Endlich werden wir unser Segelfrust los! In Loegstoer , im Lymfjord, legen wir an und machen uns einen gemütlichen Abend.
Freitag	07.09.18	Hafengebühr beim Hafenmeister bezahlen, im Dorf Gisela's Geburtstagsbrief einwerfen, duschen und dann in der warmen geschützten Stube den Regenguss abwarten. Doch bald wandern wir dem künstlich angelegten Kanal entlang, um unsere Muskeln zu spühren. Dabei sehen wir den Muschelstrand, alles aus kleinen feinen Muscheln!
Samstag	08.09.18	Gut ausgeruht, verlassen wir dieses quirrlige Fischerdorf, das sich heute mit Muschelfang sein Geld verdient. Vorbei geht's an einer riesigen Kalkverarbeitungsanlage. Eine schmale, betonnte Fahrrinne führt uns durch riesige (untiefe) Seen. In Aalborg im Stadthafen legen wir uns an einen Steg. Bald kommt eine deutsche Seglerin, Esther, an Bord und unterhält uns köstlich für Stunden! Endlich bleibt uns noch eine Stunde Zeit, um das Städtchen Aalborg zu besuchen und etwas einzukaufen.
Sonntag	09.09.18	Frühstück, duschen und ablegen. Esther kommt vorbei und! Fast hätten wir die Öffnungszeit der nächsten Hebebrücke verpasst. Esther wollte nicht mehr von Bord! Weiter geht's durch den Lymfjord, viele Windjammer kommen uns entgegen. Es findet in Loegstoer ein Oldtimertreffen statt. In Hals , am Ende des Fjordes legen wir uns an den Steg und geniessen einen gemütlichen Nachmittag, joggen durch den Wald und lesen nach dem Nachtessen bei Kerzenlicht, ich lese im "Buch vom Meer" von Morton Skroksnes. Viel Freude und Erinnerung an die Lofoten bringt uns dieses Buch! So herrlich!

Montag	10.09.18	Gerade mit den letzten Regentropfen legen wir ab vom Steg. Mit gutem Wind und freundlichem Wetter machen wir rauschende Fahrt.... Endlich sind wir ein richtiges Segelboot! Die Ostsee ist auch hier sehr unteuf, nur so 8-10 Meter. Auf meiner Lieblingsinsel Dänemarks, Anholt , machen wir Halt. Nur wenige Segelschiffe sind hier. Bald wandere ich barfuss den endlosen Sandstrand entlang, höre die Brandung und genieße diese Einsamkeit , Weite und Ruhe.
Dienstag	11.09.18	Eine stürmische Nacht. Ein steiffer Wind heult durch die Wänden, auch etwas Regen kommt auf. Abwarten und in der warmen Stube Zuflucht finden.
Mittwoch	12.09.18	Gegen Mittag legen wir ab, ein schwieriges Manöver! Bravo Peter! Die Hafenausfahrt noch schwieriger, hohe Wellen ergießen sich über die Norina. Wir können unseren Kurs an den Windmühlen vorbei nicht halten.... und so kehren wir nach Anholt um. Glück im Unglück.... Grossegellümmelbeschlag kaputt, Seeventil im Badezimmer kaputt....! Erst trinken wir erschöpft einen Kaffee... und dann geht Peter an die Arbeit! Nachdem ich mich vom Schock etwas erholt habe, wandere ich ins Dorf, das ca 4 km im Inselinnern liegt, kaufe Kleinigkeiten, und sehe das abendliche Treffen der Inselbewohner im oder ausserhalb des Dorfladens. Auf dem Rückweg finde ich zwei Steinpilze. Peter könne in der Zwischenzeit den Lümmelbeschlag impro-visiert flicken! Gottseidank! Hoffentlich wird es halten. Auch das Seeventil konnten wir mit einem Holzapfen verschliessen.
Donnerstag	13.09.18	Nach Tagesanbruch, frühstücken wir, besprechen die Route und den Wind und legen gleich ab, rechtzeitig vor der Fähre! Der Wind hat etwas nachgelassen. Mit Vollsegel machen wir gute Fahrt. Immer wieder Kontrolle des Seeventils, welches mit einem Notstöpsel verschlossen ist. Grossegel ist auch ok. Bald erreichen wir den Oeresund , vorbei an Helsingoer und machen einen Nachtstop in Kopenhagen, im Segelklub Scovshaven . Beim Ankommen findet eine Regatta statt. Nach einem 11stündigen Törn sind wir müde aber glücklich. Das Nachtessen: Risotto mit Anholter Pilze!
Freitag	14.09.18	Noch nicht ganz wach, legen wir früh ab und hoffen auf einen schönen Tag. Sofort setzen wir die Segel und ab geht's in Richtung "Heimat"! Doch bald machen uns kurze und steile Wellen das Vorankommen ungemütlich und bald unmöglich. Segel runter, Motor an und weiter gehts mit grimmigem Gesicht. Es wird zur "Chrüplerei"... , diffuse, kurze und hohe Wellen, Windstärke 25Kn.... nie mehr grosser Belt!! Vor Klingtolm bewundern wir die hohen Kreidefelsenküste der Insel Moen. Gerade rechtzeitig zum Apéro legen wir in Klintholm an,
Samstag	15.09.18	Wieder aufstehen bei Tagesanbruch, gerade kommt ein Einhandsegler in den Hafen. Wir helfen beim Anlegen. Nach einer Nacht mit Starkwind, checken wir nochmals alle Windmodelle, frühstücken und legen ab. Entlang der Küste von Moen, bereitet uns wieder ein widriger Seegang eine holprige Fahrt mit brechenden Wellen und Wasser überall!!! Wasser im Kleiderkasten.... Wasser aus der Hutze im Badezimmer.... Windgenerator defekt...! Trotzdem, die Norina bietet diesem Unwetter die Stirn, mit Ruhe und Selbsverständlichkeit und leistet beste Arbeit! Müde aber überglücklich erreichen wir die Winterstation Fehmarn und legen in der Marina Burgtiefe an. Und nun aber ein grosses Gin-Gin auf die geglückte, lange Reise, gesund wieder zurück, mit einem verdienten Prosecco! in den nächsten Tagen sind wir unerreichbar...Arbeiten bis über die Ohren.... um dann am 19.9.18 die Norina aus dem Wasser zu nehmen und der Werft zu überlassen für den verdienten Winterschlaf in der Halle. Fehmarn beschert uns einen herrlichen und sonnig-warmen Spätsommer!
		Weiter geht's dann im Frühjahr 2019 mit dem Ziel Baltikum, will heissen, Schweden Ostküste, Finnland, und dann die Baltikstaaten mit Estland, Littauen, Lettland, Polen mit dem Besuch der herrlichen Hansestädte.